

32. Das Thal der Todesschatten.

„Und fühl' ich wohl die feige Furcht, als wär' ich's ganz allein,
 Der zeugen soll von Zions Held und seines Thrones Scheln?
 Mein Vater, o mein Vater, ich bin elend, klein und schwach,
 Laß mich nicht reden wie bisher manch eitles Wort ich sprach,
 Nein, Gnade gib zu kämpfen jetzt und hilf dem Stammeln nach,
 Schreib deinen Namen mir ins Herz, so bleib ich stark und wach.“

Mr. s. Stuart Mentelth.

Carlos kürzte sich manche der endlos schleichenden Stunden, indem er leise für sich die Psalmen und Hymnen der Kirche sang. Erst hatte er sie laut genug gesungen, daß seine Mitgefangenen sie hören konnten; allein, das mußte er auf Befehl Benevidios, der sogar mit tätlicher Züchtigung gedroht hatte, unterlassen. Die arme Dienerin Maria Gonzalez fuhr fort, ihn durch freundliche Worte und Gaben zu trösten und treulich half ihr dabei des Kerkermeisters Töchterlein.

Im ganzen gewöhnte er sich an seine enge Haft; es war ihm, als müsse sie nun immer währen; als läge jedes andere Leben fern aus seinem Bereich. Es kamen unzählige langsame, geisterdrückende Stunden; es kamen auch bittere — voll leidenschaftlicher Reue, voll dunkler Ahnungen und unaussprechlicher Angst. Aber dann gab es auch ruhigere, wo er keinen besondern Kummer oder Schmerz fühlte; sogar glückliche Stunden hatte er zu verzeichnen, in denen er die Nähe des Heilandes empfand, der seinen Gefangenen reichlich zu trösten wußte. Es war eine dieser ruhigen Stunden, wo sich sein Gemüt der Erinnerung an Vergangenes hingab; nicht wie öfters, in zitternder Sehnsucht, sondern in stiller, wohlthuender Betrachtung. Er hatte leise das Tedeum gesungen und daran gedacht, wie schön es in Nuera doch immer von den Chorknaben des Dorfes erklingen war, nicht zur Zeit des Vaters Thomas, sondern bei dessen Vorgänger, der ein sanfter Greis, mit besonderer Liebe zur Musik begabt, gewesen. Er und sein Bruder, damals kleine Kinder, hatten ihn sehr lieb gehabt, aber häufig geneckt; nun war er eben ganz in die Erinnerung an einen besonderen Fall vertieft, wo Juan den alten Priester geärgert und dadurch auch ihm lebhafteste Beschämung verursacht hatte; so deutlich stand ihm jene Scene